

Der nachfolgende Text wurde am 25. Februar 2016 auf drei Eintragungen verteilt von „Jemand der Euch schon oft gehört hat“ in unser Gästebuch eingetragen. Für die umfassenden Gedanken, die sich der Verfasser der Nachricht(en) gemacht hat und für die geäußerten Kritikpunkte bedanken wir uns ausdrücklich. Wegen der besseren Lesbarkeit wurde der Text – selbstverständlich ungekürzt – hierher verschoben.

---

*Without Fear ist ein im Prinzip homogener Zusammenschluss von in die Jahre gekommenen Herren (sorry Bassmann), die sich ihrem Hobby „Musik machen“ verschrieben haben.*

*Die Musik ist cool und passt zu euch. Es ist wirklich eure Musik und man merkt, dass ihr sie mit Freude darbietet. Ich persönlich würde mir noch ein paar mehr deutschsprachige Party- und Mitsingtitel wünschen ... denn interessanterweise sind eure im Programm befindlichen deutschen Titel doch immer wieder der Renner. Und es muss auch nicht zu jedem Stück zwangsläufig ein Keyboard spielen (es sei denn, man kann es, siehe dazu später mehr) ... ansonsten passt die Mücke.*

*Der Drummer ersetzt fehlende Technik durch Kraft und Ausdauer, macht stets einen gut gelaunten Eindruck und spielt relativ straight und lässt sich auch durch den Schellenkranz nicht aus dem Takt bringen ... das passt.*

*Den Bassmann scheint nichts wirklich aus der Ruhe zu bringen. Er wirkt sehr sympathisch („süß“, sagt meine Frau), stiehlt Kompetenz an seinem Instrument aus und spielt es unaufgeregt und cool. Sehr gut ... das passt.*

*Die Rhythmusgitarre wirkt manchmal etwas verkrampft, hat aber offensichtlich ebenfalls großen Spaß und bestimmt noch weiteres musikalisches Potential. Auch seine Gesangseinsätze fügen sich gut ein ... das passt.*

*Die Sologitarre scheint auch immer gut drauf und ein eher ruhiger Vertreter seiner Art zu sein. Er sorgt mit seinen zumeist genialen Solis (manche könnten auch länger sein) für musikalische Höhepunkte und Akzente ... das passt.*

*Der Sänger ist zumindest optisch nicht der klassische Frontmann. Dieses Manko wird aber durch seinen unermüdlchen Einsatz und den sympathischen Umgang mit dem Publikum wettgemacht. Zudem beeindruckt seine Stimme und hier die teilweise sehr unterschiedlichen, aber stets zum jeweiligen Song passenden Stimmfärbungen ... das passt.*

*Der Keyboarder sollte das Genre wechseln. Wenn er nun schon zwei Instrumente vor sich hat, dann sollte doch mehr dabei rauskommen, als ein den Gesamtsound zumüllender Harmoniebrei. Den Keyboards kann man z. B. auch ganze Bläsesetze und noch viele andere nette Sachen entlocken ... wenn man es kann. Nur ganz stumpf die Harmonien zu doppeln, die von den Gitarren ohnehin schon gespielt werden, ist nicht hilfreich und sorgt eher für einen unnötigen Sound-Mus. Ausnahmen sind die Titel „Skandal im Sperrbezirk“, „Über sieben Brücken“ und die Rock'n'Roll Titel, aber auch die lassen sich komplett ohne Tastenbrei spielen ... so aber passt es gar nicht.*

*Der Soundtechniker macht auch immer wieder einen guten Job. Er bekommt die unterschiedlichen akustischen Gegebenheiten der jeweiligen Locations relativ schnell in den Griff und sorgt für einen letztlich ausgewogenen Gesamtklang ... das passt.*

*Mein persönliches Fazit: macht weiter so! Ihr habt einen guten Weg eingeschlagen und werdet bestimmt noch viele tolle Auftritte abliefern. Allerdings solltet ihr euch in Sachen „Keyboard“ etwas einfallen lassen. Wenn ihr musikalisch und soundmäßig wirklich vorankommen wollt, dann probiert es doch einfach mal komplett ohne.*

*Verfasser: „Jemand der euch schon oft gehört hat“*

*25. Februar 2016*